

FDP-Fraktion zur Charta der Vielfalt

Die Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Die Bundeskanzlerin ist Schirmherrin, die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Unterstützerin.

Die Charta der Vielfalt wurde von Daimler, der BP Europa SE (ehemals Deutsche BP), der Deutschen Bank und der Deutschen Telekom im Dezember 2006 ins Leben gerufen.

Mehr als 1.850 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet und kontinuierlich kommen neue Unterzeichner hinzu – aus der näheren Umgebung mit dabei sind beispielsweise die Landeshauptstadt Düsseldorf (seit 2008), die Stadt Köln (seit 2007), die Bundesstadt Bonn (seit 2008), die Stadt Essen (seit 2014) oder die Stadt Mülheim (seit 2012).

"Jedes Unternehmen und jede Kommune, die sich zu den Grundsätzen der Charta der Vielfalt bekennt, kann die Charta unterschreiben. Dies gilt auch und insbesondere für öffentliche Arbeitgeber und andere Organisationen, unabhängig von Unternehmensgröße, Branche oder Rechtsform. Von ihrem Beitritt zur Charta profitieren die Institutionen auf vielfältige Weise: Sie positionieren sich als fortschrittliche Arbeitgeber und erhalten durch die Charta die Möglichkeit, ihr Diversity-Management aktiv zu kommunizieren. Die Unterzeichner werden kontinuierlich über Aktivitäten rund um die Initiative sowie Neuigkeiten zu Diversity-Management informiert. Auf Charta-Veranstaltungen haben sie zudem die Gelegenheit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen," erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Die Aktivitäten in den Unternehmen und öffentlichen Institutionen seien vielfältig: Sie reichen von der Förderung kultureller Vielfalt oder Hinweisen zum Umgang mit Behinderten bis zu Programmen, mit denen Frauen auf ihrem Weg in Führungspositionen oder das Zusammenarbeiten von älteren und jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefördert werden. Vielfalt ist ein Erfolgsfaktor, denn differenzierte Betrachtungen werden erst durch Vielfalt möglich. "Diesen Erfolgsfaktor sollte sich auch die Stadt Krefeld nicht entgehen lassen und sich deshalb durch Unterzeichnung und das Führen des Charta-Logos offensiv zu den Zielen der Charta bekennen. Durch die Unterzeichnung fallen der Stadt keinerlei zusätzliche Kosten an," so Heitmann.

Die FDP-Fraktion hat für die Sitzung des Verwaltungsausschusses am 22. Oktober beantragt, dass die Stadt Krefeld die Charta der Vielfalt mit dem Ziel unterzeichnen soll, durch diesen Beitritt eine Verwaltungs- bzw. Unternehmenskultur anzustreben, die von Fairness und Wertschätzung geprägt ist. Es soll ein von Vorurteilen und Ausgrenzung freies Arbeitsumfeld und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität – Anerkennung entgegengebracht werden.